



Grosses soziales Engagement

Mitten im Weltkrieg war unsere Landesmutter nach Liechtenstein gekommen. Obwohl unser Land damals nicht direkt in die Kriegswirren miteinbezogen wurde, bekam man auch hier das Elend, das der Krieg mit sich brachte, zu spüren. So standen beispielsweise am Ende des Krieges tausende von Flüchtlingen an unserer Grenze zu Österreich, welche es zu versorgen galt. Damals begab sich unsere Landesfürstin persönlich an den Ort des Geschehens und packte bei den Hilfeleistungen mit an. Nur wenige Tage später, am 30. April 1945, wurde auf Initiative der Fürstin Gina das Liechtensteinische Rote Kreuz ins Leben gerufen, welches am 22. Juni desselben Jahres durch das Internationale Komitee des Roten Kreuzes anerkannt wurde.

Ausbau der LRK-Tätigkeiten

Seit dieser Zeit konnte das LRK unter Federführung der Landesmutter stetig ausgebaut werden. Nach und nach wurden der Rettungsdienst, die Mütterberatung und Säuglingsfürsorge, das Kinderheim des Roten Kreuzes ins Leben gerufen. Ebenfalls an vorderster Front arbeitete unsere Landesfürstin bei der Betreuung von Flüchtlingen mit, die in unser Land kamen, so beispielsweise im Jahre 1956 mit der Hilfe an Ungarn-Flüchtlinge, 1968 bei der Aufnahme von tschechoslowakischen und 1979, als es um die Aufnahme und Integrierung von 30 indochinesischen Flüchtlingen in unserem Land ging. Dieser bewundernswerten und aufopfernden Tätigkeit wurden anlässlich ihres Rücktrittes aus dem Präsi-

dium LRK im Jahre 1985 drei Dankesbriefmarken gewidmet.

Aufbau der Heilpädagogik

Ein weiteres Sozialwerk, dessen Realisierung durch die persönliche Förderung unserer verehrten Landesmutter zustandekam, ist die Heilpädagogische Tagesstätte, verbunden mit der Beschützenden Werkstätte in Schaan. Wie bei allen ihren Tätigkeiten war sie auch dort an vorderster Stelle dabei und legte selber Hand an, so beispielsweise beim legendären Spatenstich der Beschützenden Werkstätte im Jahre 1979, als sie mit einem Trax die erste Schaufel Erde bewegte. Am 16. Februar 1971 fand auf Schloss Vaduz die Gründungsversammlung der

Herzlichkeit ist eine besondere Gabe der Menschen, und unsere Landesfürstin hatte sie. Diese ihre natürliche Herzlichkeit trat auch im Umgang mit älteren Menschen immer wieder zutage.

«Liechtensteinischen Stiftung für das Alter» statt. Fürstin Gina, die zur Präsidentin gewählt wurde, hatte einmal mehr die Initiative zur Errichtung eines Sozialwerkes ergriffen, das eine bestehende Lücke schloss. Des weiteren fungierte sie auch als umsichtige Präsidentin der Martin-Tietz-Stiftung für Erziehungs- und Familienberatung. Diese Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche wurde 1972 gegründet.



Am 26. April 1945 begab sich die Landesfürstin an die österreichische Grenze, um sich an Ort und Stelle über den Flüchtlingsverkehr zu orientieren. Sie half beim Aufbau einer Verpflegungsstation mit. Das Bild zeigt sie zusammen mit dem französischen Stadtkommandanten von Feldkirch.